

## FISCHER INFORMIERT

# Rekultivierung des Steinbruchs Lauster in Maulbronn

- 1** Der Schutz von Mensch, Natur und Umwelt steht für uns an erster Stelle.
- 2** Wir reagieren auf die Knappheit an Entsorgungskapazitäten für Erde und Bauschutt der Deponieklasse I im Enzkreis und der Region.
- 3** Das Vorhaben erschließt der Stadt Maulbronn und den Betrieben im Umland vielfältige Vorteile.



Informieren Sie sich jetzt.

DAS IST UNS  
WICHTIG.



**Uhu, Eidechse und Fledermaus - ihr Schutz liegt uns am Herzen.**

# UMWELT. BETEILIGUNG. PLANUNG.

## Umwelt und Naturschutz

Es liegt bereits eine Genehmigung für die Rekultivierung des Steinbruchs durch eine Auffüllung mit Erde vor. Zudem darf Abbruch- und Recyclingmaterial für Baustraßen verfüllt werden. Darin sind zahlreiche Auflagen zum Schutz der Nachbarschaft und des Naturschutzgebietes enthalten. Im Zuge der Genehmigung des Depo-niebetriebes werden **Vorkehrungen zum Schutz vor Stäuben und Lärm** weiter vertieft. Auch die **Erhaltung von Lebensräumen** für die im Steinbruch vorhandenen Arten wird beachtet. Ein Bestandteil der Umweltverträglichkeitsuntersuchungen ist, die Auswirkungen des Vorhabens auf das Umfeld des geplanten Standortes zu analysieren. Aktuell werden alle erforderlichen Maßnahmen von Fachgutachtern ausgearbeitet und dann mit den zuständigen Behörden abgestimmt. Im Anschluss an die laufenden Untersuchungen informiert FISCHER Weilheim über die Ergebnisse.

## Beteiligung der Maulbronner Bürgerinnen und Bürger

In den Verfahrensregeln für Vorhaben, die einer Umweltverträglichkeitsprüfung bedürfen, wird eine frühe Öffentlichkeitsbeteiligung gefordert. Die Informationsveranstaltung von FISCHER Weilheim am 14. Dezember 2019 in Maulbronn-

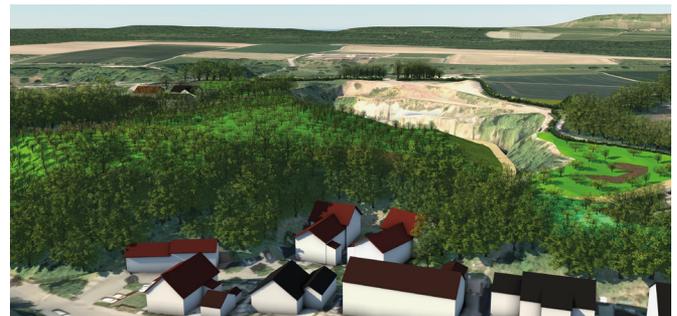
Zaisersweiher markiert deren Beginn, weitere Informationen werden folgen. Darüber hinaus erfolgt eine **Beteiligung der Bevölkerung** im Zuge der öffentlichen Auslegung der Genehmigungsunterlagen. Diese wird anschließend an die Einreichung des Planfeststellungsantrags beim Regierungspräsidium Karlsruhe stattfinden.

## Keine zusätzliche Lärmbelastung in Maulbronn

Ausgehend von der rechtskräftigen Genehmigung der Rekultivierung, wird das **Verkehrsaufkommen** rund um den Steinbruch Lauster **nicht erhöht**.

## Das zukünftige Landschaftsbild

Die **vorhandene** Rekultivierungsgenehmigung sieht die Verfüllung des Steinbruchs bis zur **ursprünglichen Geländehöhe mit einer geringfügigen Überhöhung** in dessen Mitte vor. Die Rekultivierung wird sich damit **harmonisch in das umgebende Landschaftsbild einfügen**.



## DAS KOMMT AUF DIE DEPONIE.

Im Steinbruch werden **nur mineralische Abfälle** abgelagert, die keine Deponiegase und damit **keine Gerüche** erzeugen.

### Die Hauptabfallarten sind:



Erdaushub



Bauschutt, Materialien von Gebäudeabbruch



Bauschutt



Straßenaufbruch

### Folgende Nebenabfallarten sind ebenfalls zur Deponierung vorgesehen:

Abfälle aus der Kühlwasserbehandlung

Glasabfall

Abfälle aus Keramikerzeugnissen, Ziegeln, Fliesen und Steinzeug (nach dem Brennen)

Schlämme aus der betriebseigenen Abwasserbehandlung

Baggergut

Schlämme aus der Wasserklärung

Schlämme aus der Sanierung von Böden

Abfälle aus der Kanalreinigung

Gleisschotter

Feste Abfälle aus der Sanierung von Böden

## DAS KOMMT NICHT AUF DIE DEPONIE.

### **Keine freigegebenen Abfälle aus dem Rückbau von Kernkraftwerken**

FISCHER Weilheim und der Enzkreis werden ausdrücklich keine freigegebenen Abfälle aus dem Rückbau von Kernkraftwerken in der Deponie im Steinbruch ablagern. Dieses Ziel wird auch in der Zukunft nicht verfolgt.

### **Keine asbesthaltigen Abfälle und keine künstlichen Mineralfaser-Abfälle**

Auf der Deponie werden zudem keine asbesthaltigen Abfälle, wie Asbestzementplatten, abgelagert. Auch Abfälle mit künstlichen Mineralfasern, wie Dämmstoffe, kommen nicht auf die Deponie.

Zum Schutze der Nachbarschaft: keine Asbestzement- und künstliche Mineral-Abfälle

Wir distanzieren uns: keine radioaktiven Abfallprodukte

# FACHLICHER EXKURS.

## Deponieklassifizierungen in Deutschland

Die Deponieklassifizierung erfolgt in der Deponieverordnung (DepV) und gilt bundesweit. Die Unterscheidung der Klassen erfolgt anhand

- der notwendigen Schutzmaßnahmen für das Grundwasser, insbesondere der Ausgestaltung der Basis- und der Oberflächenabdichtungen.
- der zulässigen Schadstoffbelastungen der zur Ablagerung zugelassenen mineralischen Abfälle, die mit 29 unterschiedlichen chemischen Parametern beschrieben werden.

### Deponieklasse 0

- Zum Beispiel: Deponie Hohberg, Pforzheim
- Belastungen: sehr geringe Belastungen der mineralischen Abfälle
- Beschaffenheit: nur geologische Barriere (1 Meter), keine Basis- und keine Oberflächenabdichtung, Entwässerungsschicht

### Deponieklasse I

- Teilfläche Deponie Am Froschgraben, Schwieberdingen
- Belastungen: geringe Belastungen
- Beschaffenheit: geologische Barriere (1 Meter), einlagige Basis- und Oberflächenabdichtung, Entwässerungsschicht

### Deponieklasse II

- Zum Beispiel: Deponie Hamberg, Maulbronn
- Belastungen: mittelstarke Belastungen
- Beschaffenheit: geologische Barriere (1 Meter), zweilagige Basis- und Oberflächenabdichtung, Entwässerungsschicht

### Deponieklasse III

- Sonderabfalldeponie Billigheim, Neckar-Odenwald-Kreis
- Belastungen: starke Belastungen, sogenannte gefährliche Abfälle
- Beschaffenheit: geologische Barriere (5 Meter), zweilagige Basis- und Oberflächenabdichtung, Entwässerungsschicht

### Deponieklasse IV

- Zum Beispiel: Deponie im Salzbergwerk, Heilbronn
- Beschaffenheit: unterirdische Deponien in Salzbergwerken
- Besonderheit: Lagerung wasserlöslicher Abfälle (z.B. Salze), die bei Zutritt von Wasser schnell ausgelaugt werden





UNSERE DEPONIE BEI AMMER-  
BUCH-ALTINGEN (DK 0): BETRIEB  
IN EINEM AKTIVEN GIPSBRUCH

## WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN.

### **Der Enzkreis benötigt dringend Entsorgungskapazitäten für Abfälle der Deponieklasse I**

Im Enzkreis gibt es **keinerlei Kapazitäten für gering belastete mineralische Abfälle der Deponieklasse I** (siehe Abbildung rechts). Die Deponie Hamberg bei Maulbronn ist eine Deponie für mittelstark belastete Abfälle der Klasse II mit erhöhten umwelttechnischen Sicherungsmaßnahmen. Geringer belastete mineralische Abfälle aus dem Enzkreis werden bisher im benachbarten Landkreis Ludwigsburg abgelagert oder zu anderen, noch wesentlich weiter entfernten, Deponien transportiert.

### **Mehr Umweltschutz durch kürzere Abfall-Transportwege**

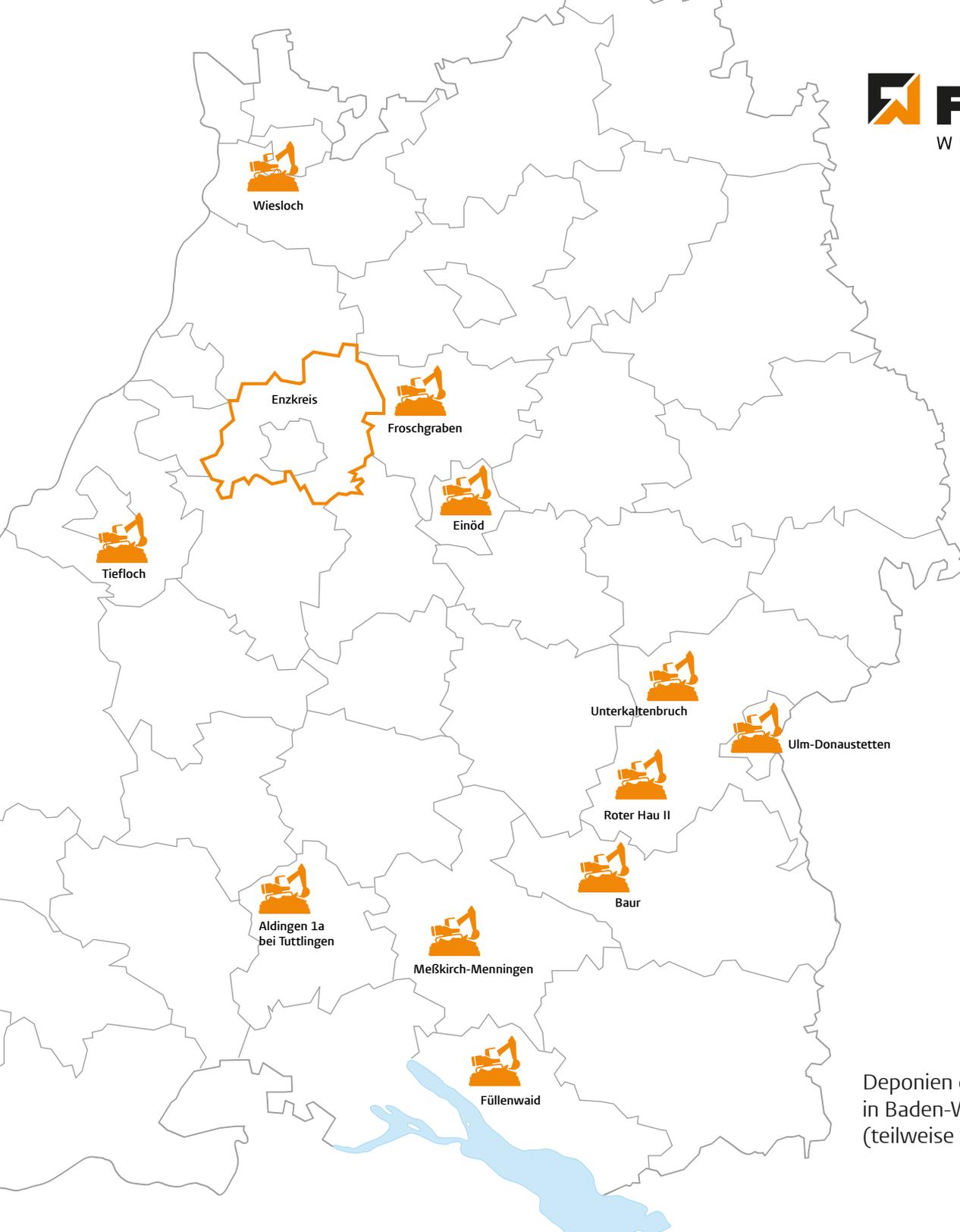
Ein großer Vorteil der Deponie im Steinbruch liegt darin, dass damit verkürzte Transportwege einhergehen und somit CO<sub>2</sub>-Emissionen eingespart werden. Bisher wurde zur Ablagerung von DK-I-Abfällen die Deponie im Landkreis Ludwigsburg angefahren. Diese Deponie ist nicht nur mit längeren Anfahrtswegen verbunden, sie ist zudem weit verfüllt. Der Nachbarlandkreis wird deshalb die Zusammenarbeit in Zukunft weiter einschränken. Das hat zur Folge, dass die **Entsorgung solcher Abfälle zukünftig Transportwege von über 100 Kilometer** erfordern würde. Denn: Nicht jede kommunale Deponie nimmt Abfälle aus beliebigen Landes-teilen auf.

*Auskunft zur Situation in Baden-Württemberg gibt die Abfallbilanz Baden-Württemberg 2018 (siehe weitere Quellen zum Thema).*

### **Hier kommen die Abfälle her, die in der Deponie gelagert werden sollen**

FISCHER Weilheim als Vorhabensträger verpflichtet sich in einem Kooperationsvertrag mit dem Enzkreis, das **jährliche Gesamtaufkommen der DK-I-Abfälle im Enzkreis** aufzunehmen: Dieses kann bis zu 30.000 Tonnen pro Jahr betragen. Die Abfälle werden voraussichtlich aus dem Enzkreis, dem Stadtgebiet von Pforzheim und dem Landkreis Böblingen stammen. Hinzu kommen weitere DK-I-Abfälle aus der laufenden Geschäftstätigkeit von FISCHER Weilheim. Die Andienungspflicht der Landkreise, in denen die Abfälle anfallen, wird dabei selbstverständlich gewahrt.





Deponien der Deponieklasse I  
in Baden-Württemberg  
(teilweise nur Teilflächen)

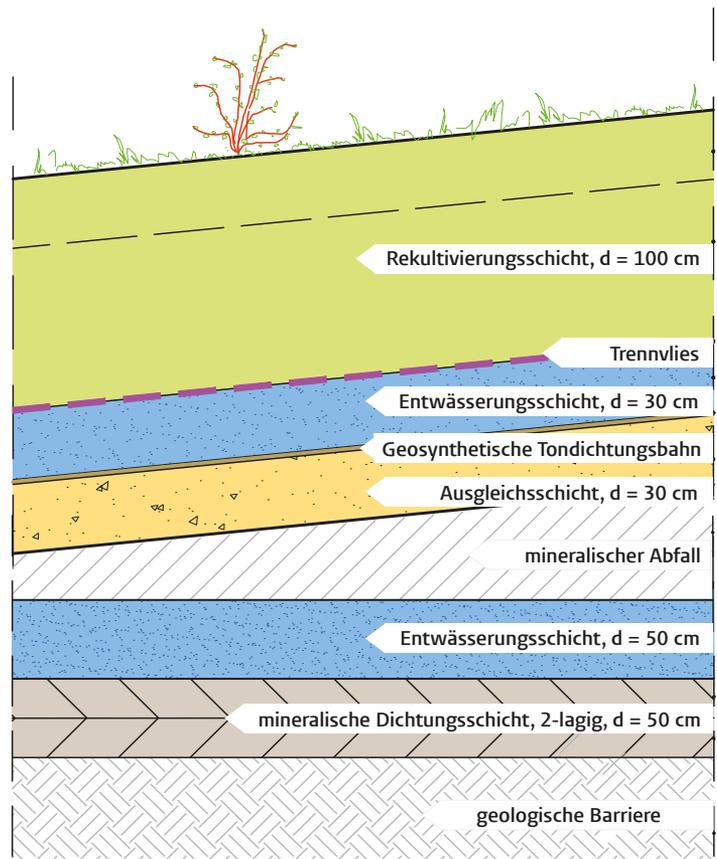
## WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN.

### Vorteile für die städtebauliche Entwicklung von Maulbronn und Umgebung

Im Zuge der Innenstadtverdichtung und der Folgenutzung von Industriestandorten werden in Maulbronn und Umgebung industrielle Altlasten anfallen. Dabei werden alle Abfälle einer eingehenden chemischen Analyse unterzogen. Erst wenn die Ergebnisse vorliegen, werden die Abfälle geeigneten Entsorgungsanlagen zugeordnet. Hierbei ist es üblich, dass die anfallenden Abfälle zu zahlreichen unterschiedlichen Verwertungs- und Entsorgungsanlagen transportiert werden, die für die jeweiligen Teilmengen zugelassen sind.

Eine Teilmenge der Altlasten aus den oben genannten Bauvorhaben wird die chemische Eignung haben, um in einer Deponie im Steinbruch abgelagert werden zu dürfen. Hier entsteht ein großer Standortvorteil für die Entsorgung.

Grundsätzlich liegt ein Vorteil von Deponien darin, dass sie über Schutzmaßnahmen für das Grundwasser verfügen und nach Betriebsende durch eine Dichtung nach oben hin verschlossen werden. Daher sind mineralische Abfälle, die Schadstoffe enthalten, in einer Deponie gut verwahrt.



Schutz für Natur und Umwelt:  
Die Basis- und Oberflächenabdichtung der Deponie im Steinbruch

## FACHLICHER EXKURS.

### Keine Risiken im Steinbruch Lauster

Der Betrieb einer Deponie in einem Steinbruch kann, abhängig von den geologischen Gegebenheiten, mit Risiken verbunden sein. Diese Szenarien greifen ausdrücklich **nicht im Steinbruch Lauster.**

Hier erfolgt der Gesteinsabbau nicht durch Sprengungen. Für die Fertigung von Werksteinen und Platten wird der anstehende Fels aus der Felswand herausgesägt und -gestemmt.

**Das Sickerwasser kann im Steinbruch Lauster im freien Gefälle aus dem Ablagerungsbereich in den Schmutzwasserkanal abgeleitet werden.**

An Standorten, in denen Gestein aus der Tiefe unter dem Geländeniveau gewonnen wird, erfolgt die Gesteinsgewinnung durch Sprengungen. Durch die erdbebenähnlichen Wellen, die dabei entstehen, würden Deponiedichtungen beschädigt. Zudem ist in diesen tiefen Steinbrüchen eine Ableitung von Sickerwasser im freien Gefälle nicht möglich. Aus diesen Gründen dürfen an solchen Standorten keine Deponien eingerichtet werden.



## FISCHER WEILHEIM – DAS SIND WIR.

### **Familienunternehmen mit Tradition**

Wir bauen. Wir transportieren. Wir entsorgen. Wir verwerten. Kurzum – wir schaffen den Raum für neues Bauen. Seit mehr als 90 Jahren treibt uns als traditionsreiches, werteorientiertes Familienunternehmen dabei unser Pioniergeist an. Mit Projekten in den Bereichen Erdbau, Rückbau, Transport und Recycling, Verwertung und Entsorgung prägen wir den Großraum Stuttgart nachhaltig.

### **Recycling**

Seit 1980 betreibt FISCHER Weilheim Recycling von mineralischen Abfällen. Dabei recyceln wir jährlich über 300.000 Tonnen Beton, Mauerwerk und Asphalt. Sämtliches Material, das an unseren Baustellen anfällt und recycelt werden kann, wird zu Sekundär-Baustoffen verarbeitet: Damit werden natürliche Ressourcen geschont und kurze Transportwege gewährleistet.

Aber nicht alles kann recycelt werden. Es gibt Abbruchabfälle, aus denen keine neuen Baustoffe hergestellt werden können, da die technisch notwendigen Eigenschaften nicht gegeben sind. Diese Abbruchabfälle müssen auf Deponien verbracht werden.

### **Wir verfolgen den Grundsatz:**

1. recyceln
2. verwerten
3. deponieren

### **Bodenverwertung**

Schon bei der Herstellung von Baugruben separiert FISCHER Weilheim die unterschiedlichen Bodenschichten, um eine optimale Verwertung zu erzielen.

Oberboden und kulturfähiger Boden werden im Garten- und Landschaftsbau sowie im Rahmen landwirtschaftlicher Bodenverbesserungsmaßnahmen verwertet. Felsanteile werden hierbei separiert und zu Schotter gebrochen.

Unbelastete Böden finden in Bauwerken und Rekultivierungen Verwertung. Nur Bodenaushubmaterial mit zu hohen geogenen oder anthropogenen Einflüssen sowie Boden-Bauschuttmischungen werden in Deponien gelagert.





## GLOSSAR.

**Anthropogene Einflüsse:** Alle direkt oder indirekt vom Menschen verursachten Veränderungen der Umwelt.

**Deponieklasse (DK):** Definition der Deponien in Deutschland, gemäß dem Regelwerk der Deponieverordnung (DepV). Es werden fünf Deponieklassen unterschieden: DK 0 bis DK IV.

**Durchlässigkeit:** Die Durchlässigkeit einer Dichtung wird mit der Geschwindigkeit beschrieben, mit der Wasser eine Dichtung durchfließen würde. Bei der Basisabdichtung einer Deponie der Klasse I ist dies die sehr geringe Geschwindigkeit von nur  $5 \times 10^{-10}$  m/s. Das bedeutet, dass an der Deponiebasis ankommendes Wasser etwa 63 Jahre benötigen würde, um die einen Meter starke Dichtungsschicht zu durchlaufen. Damit ist diese Barriere so dicht, dass auf der Dichtung ankommendes Wasser in Richtung der Entwässerungsleitungen an der Basis abgeleitet werden kann und nicht durch die Dichtung sickert.

**Geogene Grundbelastung:** Naturbedingter erhöhter Schadstoffgehalt in Böden, abhängig von den geologischen Verhältnissen im Untergrund.

**Geologische Barriere:** Die geologische Barriere beschreibt die geologischen Bedingungen am Standort einer Deponie. Der Untergrund der Deponie muss eine geringe Durchlässigkeit sowie ein natürliches Schadstoffrückhaltevermögen aufweisen. Sind diese Bedingungen nicht gegeben, müssen sie durch eine technische Barriere nachgebildet werden. Dazu sind die Bedingungen, gemäß Anhang 1 Ziffer 2.2, der Deponieverordnung einzuhalten.

**Rekultivierung:** Wiederherstellung oder Rückführung einer Landschaft, die durch menschliche Eingriffe massiv beeinträchtigt oder zerstört wurde, in einen nutzbaren Zustand. Dabei kommen aufwendige technische und materielle Maßnahmen zum Einsatz.

## WEITERE QUELLEN ZUM THEMA.

**Abfallbilanz des Landes Baden-Württemberg für das Jahr 2018**

*[https://um.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-um/intern/Dateien/Dokumente/2\\_Presse\\_und\\_Service/Publikationen/Umwelt/Abfallbilanz\\_2018.pdf](https://um.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-um/intern/Dateien/Dokumente/2_Presse_und_Service/Publikationen/Umwelt/Abfallbilanz_2018.pdf)*

**Deponieverordnung**

*[https://www.gesetze-im-internet.de/depv\\_2009/BJNR090010009.html](https://www.gesetze-im-internet.de/depv_2009/BJNR090010009.html)*

**Deponie Ammerbuch-Altingen der Fa. FISCHER Weilheim**

*<https://www.fischer-weilheim.de/deponien/>*

## HERAUSGEBER.

FISCHER WEILHEIM GMBH  
Untere Rainstraße 32  
73235 Weilheim a. d. Teck  
Tel. +49 (0)7023 953 - 0  
Fax +49 (0)7023 953 - 199  
[info@fischer-weilheim.de](mailto:info@fischer-weilheim.de)  
[www.fischer-weilheim.de](http://www.fischer-weilheim.de)

**Weitere Fragen?**

[steinbruchmaulbronn@fischer-weilheim.de](mailto:steinbruchmaulbronn@fischer-weilheim.de)